

// MANNHEIM INTERNATIONAL //

BERICHT DES BÜROS FÜR EUROPÄISCHE UND
INTERNATIONALE ANGELEGENHEITEN 2013/14



/ INHALT

3	GRUSSWORT UND VORWORT
4	INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN
5	ZHENJIANG
6	QINGDAO
8	WEITERE PROJEKTE: TURNFEST, RIESA, CHISINAU, KLAIPEDA
10	NAHER OSTEN
11	BEYOGLU
12	WELTKARTE PARTNERSTÄDTE UND FREUNDSCHAFTSSTÄDTE
14	TOULON / BÜRGERSCHAFTLICHE BEGEGNUNGEN
16	EU-GEFÖRDERTE PROJEKTE
17	CASCADE / SQUARE / REGIOWIN
18	CODE24
20	EUROPÄISCHE NETZWERKE UND ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN
21	EUROCITIES
22	WEITERE PROJEKTE: EUROPAFORUM, EUROPA-UNION, ISRAEL HEUTE
23	KONTAKT, IMPRESSUM

GRUSSWORT DES OBERBÜRGERMEISTERS

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mannheimerinnen und Mannheimer,

die Stadt Mannheim ist zweifellos eine internationale Stadt. Dieser Umstand geht bereits auf die Gründung der Stadt zurück, als im Jahr 1607 die Stadtprivilegien in vier Sprachen veröffentlicht wurden, um aus den umliegenden europäischen Ländern Bürgerinnen und Bürger für die junge Stadt zu gewinnen. 1652 lud Kurfürst Karl Ludwig alle „ehrlichen Leute aller Nationen ein“, um am Wiederaufbau der im 30-jährigen Krieg völlig zerstörten Stadt mitzuwirken. Heute leben in Mannheim Menschen mit rund 170 Nationalitäten. Der Exportanteil unserer Unternehmen liegt bei 66 Prozent und jedes Jahr kommen rund 1.000 internationale Austauschstudentinnen und -studenten an unsere Universität.

Auch die Stadtverwaltung hat ihre internationale Ausrichtung in den vergangenen Jahren konsequent weiterentwickelt. Eine wichtige Querschnittsfunktion kommt dabei dem Büro für europäische und internationale Angelegenheiten zu. Der vorliegende Bericht gibt Ihnen einen Überblick über unsere vielfältigen Aktivitäten in den Bereichen „Europa“ und „Internationales“. Bei der Lektüre wünsche ich Ihnen viel Vergnügen.

Dr. Peter Kurz

Oberbürgermeister der Stadt Mannheim



VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

im Rahmen eines Change²-Projekts zur Verwaltungsmodernisierung wurde 2010 das Büro für europäische und internationale Angelegenheiten im Dezernat des Oberbürgermeisters gegründet. Ehemals getrennte Bereiche wurden zusammengefasst, um ein Kompetenzzentrum für die Internationalisierung der Stadt Mannheim zu schaffen. Die Arbeitsweise des Büros ist konsequent dienstleistungsorientiert und konzentriert sich auf die Unterstützung der Verwaltung bei ihren internationalen Aktivitäten sowie auf die Förderung von Institutionen und Zivilgesellschaft bei Aufbau und Pflege internationaler Kontakte.

Wesentliche Aufgaben des Büros für europäische und internationale Angelegenheiten sind die Initiierung und Durchführung von Projekten mit den 13 Partner- und Freundschaftsstädten der Stadt Mannheim, die Beantragung von EU-Fördermitteln, die Mitarbeit in europäischen Netzwerken, wie EUROCITIES, sowie die Information der Bürgerschaft über wichtige europäische und internationale Themen, die die Stadt Mannheim betreffen. Ein besonderes Augenmerk unserer Arbeit liegt auf der Unterstützung von Vereinen, Schulen und Hochschulen, die mit den Mannheimer Partnerstädten zusammenarbeiten.

Mit dem vorliegenden Bericht wollen wir Ihnen eine Auswahl der internationalen Projekte und Initiativen der Jahre 2013 und 2014 vorstellen. Wenn Sie mehr über unsere Arbeit erfahren oder sich aktiv in die internationalen Beziehungen der Stadt Mannheim einbringen wollen, stehen Ihnen mein Team und ich gerne zur Verfügung. Wie Sie uns erreichen können, erfahren Sie auf Seite 23.

David Linse

Leiter des Fachbereichs Internationales, Integration und Protokoll
und des Büros für europäische und internationale Angelegenheiten



// KONTAKTE WELTWEIT //



Die Stadt Mannheim pflegt Kontakte zu zahlreichen Städten in unterschiedlichen Ländern. Unter den vertraglich vereinbarten Städtebeziehungen sind zehn Städtepartnerschaften und drei Städtefreundschaften. Die Inhalte der Kooperationen orientieren sich dabei an den gemeinsamen Interessen der jeweiligen Partner.

Allen gemein ist jedoch, dass das Büro für europäische und internationale Angelegenheiten einerseits bürger-schaftliche Begegnungen fördert und andererseits bestrebt ist, jede Partner-schaft durch konkrete Ziele und Pro-jekte, etwa eine Klimapartnerschaft, mit Leben zu füllen. In den Jahren 2013 und 2014 galten die Aktivitäten schwerpunktmäßig zwei Regionen: Mit den Partnerstädten Bydgoszcz (Polen), Chişinău (Republik Moldau) und Klaipėda (Litauen) verfügt die Stadt Mannheim traditionell über ein gut ausgebautes Netzwerk in den Osten Europas. Ein besonderes Augen-merk galt hierbei der Entwick-lungszusammenarbeit mit der moldauischen Hauptstadt Chişinău im Bereich der kommunalen Daseinsvorsorge.

Mit Qingdao und Zhenjiang unterhält Mannheim zudem zwei sehr aktive Städtekontakte nach China. Die Teil-nahme an der Expo Qingdao im Jahr 2014, die zahlreiche Mannheimer Bürgerinnen und Bürger sowie Mann-heimer Institutionen in das Reich der Mitte brachte, war hierbei ein viel-beachteter Höhepunkt der intensiven Zusammenarbeit mit China.

// GEMEINSAM FÜR EIN GUTES KLIMA /

Klimaschutz funktioniert nur global. Mannheim und Zhenjiang gehen mit gutem Beispiel voran: Die Partnerstädte haben eine Klimapartnerschaft unterzeichnet, von der beide Kommunen profitieren.

China boomt, in Sachen Umweltschutz steht das Land jedoch vor großen Herausforderungen. In den letzten Jahren hat ein Umdenken eingesetzt – die Weltmacht engagiert sich inzwischen deutlich stärker in Sachen Umweltpolitik. Auf kommunaler Ebene gehört Zhenjiang dabei zu den Vorreitern. So erstellt die ostchinesische Stadt etwa detaillierte CO₂-Bilanzen und unternimmt vielfältige Anstrengungen, die Emissionsmengen zu reduzieren.

Unterstützung auf diesem Weg wird Zhenjiang künftig auch von ihrer deutschen Partnerstadt Mannheim erhalten. Die beiden Kommunen haben ein Abkommen über eine Klimapartnerschaft beschlossen, das im November 2014 von der Mannheimer Umweltbürgermeisterin Felicitas Kubala und dem Bürgermeister Wang Chansheng in Zhenjiang unterzeichnet wurde.

Die neue Klimapartnerschaft zwischen Mannheim und Zhenjiang sieht einen regelmäßigen Austausch über kommunale Umweltaufgaben in den Bereichen Stadtentwicklung, Energie, Mobilität und Bildung vor. Es ist geplant, dass beide Städte jeweils ein Expertenteam zusammenstellen und Treffen auf Fachebene unterstützen. Lokale Partner, wie Bildungs-, Wirtschafts- oder Kultureinrichtungen, sollen in die gemeinsamen Projekte einbezogen werden.

„In China ist die Belastung der Umwelt teilweise sehr hoch. Daher ist eine Kooperation auf kommunaler Ebene von enormer Bedeutung. So ist ein Austausch auf Augenhöhe möglich und es können schnell effiziente Maßnahmen ergriffen werden“, sagte Kubala, die bei der „2014 Zhenjiang International Sister Cities Conference“ die Mannheimer Klimaschutzstrategie präsentierte. „Mannheim verfügt über ein breites Wissen zum urbanen Klimaschutz, das wir gerne weitergeben.“ Zudem mache diese Kooperation deutlich, so Kubala weiter, dass bei Klima- und Umweltschutz ein globaler und internationaler Ansatz wichtig sei.

Im Rahmen des Aufenthalts in Zhenjiang konnte sich die Mannheimer Delegation von den Maßnahmen der chinesischen Metropole in Sachen Klima und Umwelt überzeugen. So hat die Stadt beispielsweise ein kostenloses Fahrradleihsystem initiiert und unter dem Titel „Goldene Dächer“ ein Solarprogramm aufgesetzt.

// mannheim.de/stadt-gestalten/zhenjiang-china



Fahrradverleih: In Zhenjiang stehen 11.700 Fahrräder zur kostenlosen Nutzung bereit.

ZHENJIANG, DIE HISTORISCHE CHINESISCHE STADT IM OSTEN DER VOLKSREPUBLIK, IST FAST 3.000 JAHRE ALT. HEUTE IST DIE MILLIONENSTADT AM FLUSS JANGTSE EIN AUFSTREBENDER INDUSTRIESTANDORT. MIT MANNHEIM IST ZHENJIANG SEIT 2004 ALS PARTNERSTADT VERBUNDEN.



Bürgermeister Wang Chansheng und Umweltbürgermeisterin Kubala unterzeichnen das Abkommen über eine Klimapartnerschaft.



// GRÜNER AUFTRITT IN QINGDAO /

Weinreben, Bäume, zwei Flüsse und ein roter Würfel – auf 1.100 Quadratmetern präsentierte sich Mannheim und die Metropolregion Rhein-Neckar bei der Internationalen Gartenbauausstellung in Qingdao. Bei der Eröffnung der eigenen Mannheim-Woche brachten beide Kommunen zudem zahlreiche Projekte und Kooperationen auf den Weg.

„From the Earth, for the Earth“ – unter diesem Motto fand vom 25. April bis zum 25. Oktober 2014 die Internationale Gartenbauausstellung (IGA) in Qingdao statt. Mannheim und die Metropolregion Rhein-Neckar stellten sich dort mit einem eigenen Garten vor. Insgesamt präsentierten sich den rund zwölf Millionen Besucherinnen und Besuchern mehr als 100 Aussteller aus aller Welt.

„Wir erwarten, dass durch die Teilnahme von Mannheim an der IGA die wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen den beiden Städten gestärkt werden“, erklärte Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz. „Es ist unser Ziel, Mannheim und die Metropolregion Rhein-Neckar als einen der bedeutendsten Wirtschaftsstandorte Deutschlands ins Bewusstsein zu rücken.“

Ein vielfältiges Programm bot die Mannheim-Woche, die Ende August im Mannheim-Garten über die Bühne ging. So gab die Musikalische Akademie des Nationaltheater-Orchesters Mannheim in Kooperation mit dem Komponisten Jia Guoping und chinesischen Gastmusikern ein Konzert, während die an der Popakademie gegründete Band „Amsterdamm!“ die rockige Seite Mannheims präsentierte. Ein weiteres Highlight war das Roboter-Fußballturnier der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. Ebenfalls auf großen Zuspruch stießen die von den Reiss-Engelhorn-Museen präsentierten Werke des Fotografen Robert Häusser sowie eine Ausstellung mit Kinderzeichnungen des „WIR!“-Projekts, das chinesische und deutsche Kinder über ihre Zukunftswünsche befragt hatte. Medial begleitet und dokumentiert wurde die Woche von einem Team des Rhein-Neckar-Fernsehens (RNF).

Startschuss für zahlreiche Projekte

Nach der Eröffnung der Mannheim-Woche lud die Stadt Mannheim zum Festbankett, bei dem ein Vertrag zur Vertiefung der Beziehungen unterzeichnet wurde. „Die Zusammenarbeit auf kommunaler und bürgerschaftlicher Ebene ist eine wichtige Basis für eine langfristige Kooperation zwischen beiden Ländern und schafft häufig die Voraussetzung für gemeinsame wirtschaftliche Projekte“, betonte Kurz. Mit dem Vertrag beschlossen beide Städte eine Reihe konkreter Projekte und Vorhaben.

So sollen die wirtschaftlichen Verbindungen gestärkt werden, etwa durch die Vermittlung von Investoren und die gegenseitige Betreuung von Wirtschaftsdelegationen. Eine besondere Rolle spielt dabei der deutsch-chinesische Öko-Park, ein 11 Quadratkilometer großes

Entwicklungsprojekt in einer Sonderwirtschaftszone in Qingdao. Die Delegation unterzeichnete einen Kooperationsvertrag zwischen dem Sino German Ecopark Qingdao und der mg:gmbh, die die Mannheimer Existenzgründungszentren betreibt. Der Ecopark ist ein strategisches Projekt der deutschen und chinesischen Regierung. Beide Einrichtungen wollen künftig wirtschaftliche Kontakte austauschen und bei der Existenzgründungsförderung zusammenarbeiten.

Im Gegenzug zur Teilnahme der Stadt Mannheim an der Internationalen Gartenbauausstellung soll Qingdao sich auf der geplanten Bundesgartenschau in Mannheim präsentieren. Außerdem wollen beide Städte den Austausch von Auszubildenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Führungskräften auf den Weg bringen.

Im Bereich Bildung verabredeten die Duale Hochschule Baden-Württemberg und das Technical College Qingdao, ihre im Rahmen der IGA begonnene Zusammenarbeit zu intensivieren. Darüber hinaus unterzeichneten die Stadtarchive der beiden Kommunen einen Vertrag. Künftig wollen sie Ausstellungen austauschen, gemeinsame Publikationen herausgeben und sich Archivgut zur Verfügung stellen.

„Die Teilnahme an der IGA ist die größte Auslandsaktivität der Stadt Mannheim der jüngeren Geschichte“, resümierte Dr. Peter Kurz. „Und dieses Engagement hat sich gelohnt, denn wir haben die freundschaftlichen Beziehungen zu Qingdao intensiviert und zahlreiche weitere Projekte und Kooperationen auf den Weg gebracht.“

// mannheim.de/stadt-gestalten/kontakte-zu-qingdao-china



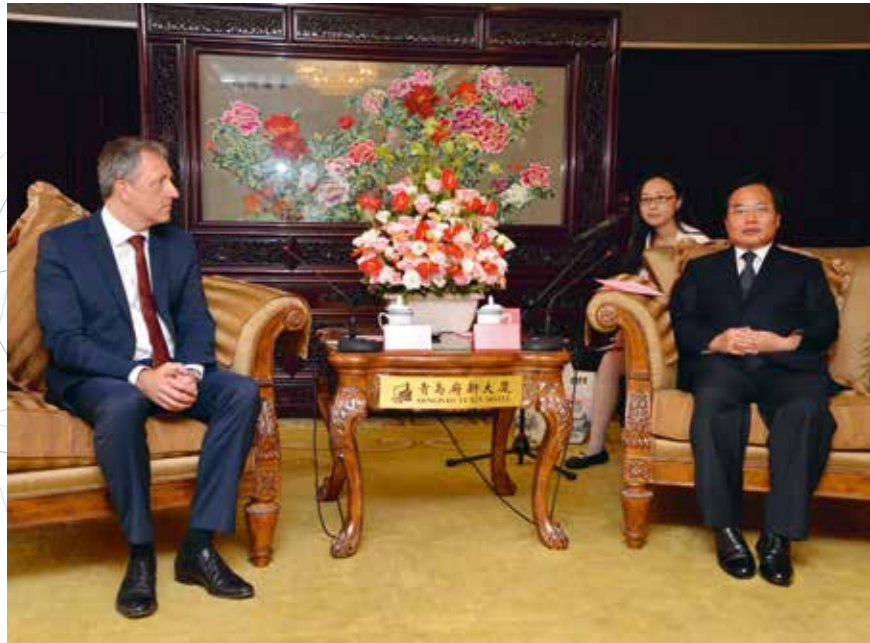


2

- 1 NTO goes China – begleitet von einer Hörerreise, präsentiert sich die Musikalische Akademie des Nationaltheater-Orchesters auf der IGA.
- 2 Viel Applaus gibt es bei der Eröffnung der Mannheim-Woche.
- 3 Mannheim rockt: die Band „Amsterdamm!“ bei ihrem Auftritt im Rahmen der Mannheim-Woche
- 4 Oberbürgermeister Dr. Kurz im Gespräch mit Qingdaos Oberbürgermeister Zhang Xinq
- 5 OB Dr. Kurz und Luan Xin, Bürgermeisterin von Qingdao, unterzeichnen den erweiterten Freundschaftsvertrag.
- 6 Reges Interesse: Zahlreiche Besucher besichtigten den Mannheim-Garten auf der IGA.
- 7 Dr. Norbert Egger, Erster Bürgermeister a.D., in Qingdao



3



4



6



5

QINGDAO ZÄHLT MIT 8,4 MILLIONEN EINWOHNERN ZU DEN WIRTSCHAFTLICH BEDEUTENDSTEN STÄDTEN CHINAS. BEKANNT IST DIE STADT MIT DEUTSCHER VERGANGENHEIT FÜR IHRE RAFFINERIEN, FÜR FISCHVERARBEITUNG SOWIE FÜR DIE HERSTELLUNG VON TEXTILIEN, REIFEN UND MUSIKINSTRUMENTEN.

7



7

// TURNFEST INTERNATIONAL /

Das internationale deutsche Turnfest war eine Einladung zum Mitmachen – ganz besonders für die Partnerstädte der Stadt Mannheim. Und viele folgten diesem Ruf: So reisten Delegationen aus Riesa, Berlin-Charlottenburg-Wilmersdorf, Klaipėda und Bydgoszcz im Mai 2013 nach Mannheim, wo sie von Bürgermeister Lothar Quast im Ratssaal empfangen wurden. „Der Gedanke der Metropolregion, Stärken zu bündeln und positive Synergien zu nutzen, kommt beim Turnfest deutlich zum Ausdruck“, betonte Quast. „Von diesem Gedanken der Gemeinsamkeit profitiert nicht nur der Sport, sondern alle gesellschaftlichen Bereiche, wie Kultur, Wirtschaft und das Zusammenleben in unserer Region.“

Unterstützt wurde das Partnerschaftsprogramm der Stadt Mannheim vom Förderverein Städtepartnerschaften. Neben der gemeinsamen Einladung zum Empfang betreuten Mitglieder des Fördervereins die Gäste und trugen so zum guten Gelingen des Aufenthalts bei. Bernd Jörgen, damaliger Vorsitzender des Fördervereins, begrüßte die Gäste: „Wir hoffen, dass Ihr Ausflug in unsere interessante und kreative Stadt Mannheim und in unsere besonders schöne Umgebung nicht einmalig bleibt, sondern Sie dazu animiert, immer mal wieder zu kommen. Nutzen Sie bitte Ihre Begegnungen auf diesem Turnfest, um Freundschaften zu knüpfen und zu vertiefen.“

An den sportlichen Wettbewerben nahmen Vereine aus Riesa und Berlin-Charlottenburg-Wilmersdorf teil. Die litauische Partnerstadt Klaipėda stellt mit 49 Personen die größte internationale Gruppe des gesamten Turnfests.



1



2

// INNERDEUTSCHES JUBILÄUM /

„Wer hätte im Jahr 1988 gedacht, dass heute junge Musiker einfach in Riesa in den Zug ein- und in Mannheim aussteigen können, um uns hier mit ihrer Musik zu erfreuen?“ Mit diesem Beispiel illustrierte Riasas ehemalige Oberbürgermeisterin Gerti Töpfer die Entwicklung der Partnerschaft zwischen Mannheim und Riesa. Mit zahlreichen Wegbegleitern dieser Partnerschaft feierten Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz und die Delegation aus Riesa im Juli 2013 das 25-jährige Jubiläum der Partnerschaft.

Kurz eröffnete bei seiner Rede eine historische Perspektive. „Für Mannheim ist es der Versuch, mit Mitteln der Kommunalpolitik eine Verbesserung der Beziehung zwischen beiden deutschen Staaten zu erreichen“, zitierte er seinen Amtsvorgänger Gerhard Widder, der im Jahr 1988 die Ziele der Partnerschaft erläutert hatte. Ein Vierteljahrhundert später konnte Kurz uneingeschränkten Vollzug melden: „Dieses Ziel haben wir voll erreicht.“

In Riesa dagegen sah man die Sache anfangs skeptischer. „Wir waren seinerzeit davon ausgegangen, dass es sich lediglich um eine Partnerschaft auf dem Papier handelt“, erinnerte sich Töpfer. „Dann kam der Umsturz und wir hatten das Privileg einer Partnerstadt im Westen, die uns bei den Herausforderungen unterstützt hat.“

// mannheim.de/stadt-gestalten/riesa



3



4



5



6



7



8

// CHISINAU: 25 JAHRE BESTE BEZIEHUNGEN /

Unter Mannheims Städtepartnerschaften gibt es eine ganz außergewöhnliche: die Partnerschaft mit Chişinău, der Hauptstadt der Republik Moldau. Seit einem Vierteljahrhundert werden die freundschaftlichen Bande gepflegt. „Die Städtepartnerschaft Mannheim – Chişinău spiegelt eindrucksvoll wider, welche Ziele wir mit der Internationalisierung der Stadt Mannheim verfolgen“, betont David Linse, Leiter Fachbereich Internationales, Integration und Protokoll.

Außergewöhnlich an der Partnerschaft ist die Epoche, in der sie entstand: 1989 existierte noch die Sowjetunion. Entsprechend ungewöhnlich war, dass der Vorschlag für die Partnerschaft aus Moskau kam. Während der Internationalen Kulturtag Mannheim mit der Sowjetunion im Jahr 1985 wurden erste Kontakte geknüpft: Gerhard Widder, Mannheims damaliger Oberbürgermeister, lud die Gäste auf den Maimarkt ein, der Funke sprang über. Die Partnerschaft zwischen Mannheim und Chişinău wurde am 3. Dezember 1989 offiziell begründet.

25 Jahre später feierten die heutigen Oberbürgermeister beider Städte im Oktober 2014 mit vielen Gästen im Geschwister-Scholl-Gymnasium. „Es ist ein besonderes Anliegen, die Partnerstadt beim Aufbau von Verwaltung und Infrastruktur zu unterstützen“, betonte Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz in seiner Rede. In diesem Sinne war auch das Jubiläumsgeschenk zu verstehen: ein Fahrzeug für den Winterdienst für die Freunde aus Chişinău.

// mannheim.de/stadt-gestalten/chisinau-republik-moldau

// KONFERENZ IN KLAIPEDA /

„Die Rolle von Städten und Gemeinden in der internationalen Zusammenarbeit“ – unter diesem Titel fand im Oktober 2014 in Mannheims Partnerstadt Klaipėda eine Partnerschaftskonferenz statt. Delegationen der 11 Partnerstädte der litauischen Hafenmetropole kamen zusammen, um ihre Erfahrungen auszutauschen.

„Der Stellenwert der Beziehungen zwischen Städten gewinnt in der internationalen Politik zunehmend an Bedeutung, da auf lokaler Ebene Verständigung besonders gut gefördert werden kann“, betonte Stadträtin Marianne Seitz, die bei der Konferenz die Stadt Mannheim vertrat. Als feierlicher Akt im Rahmen der Konferenz unterzeichnete sie gemeinsam mit den Städten Lübeck, Sassnitz, Liepāja (Lettland), Mogilev (Weißrussland), Karlskrona (Schweden), Kotka (Finnland), Kaliningrad (Russland), Poti (Georgien) und Cherepovets (Russland) ein Partnerschaftsmemorandum. Die Städte bestätigten, in Projekten mit Klaipėda verstärkt zusammenarbeiten zu wollen.

Im Rahmen der Konferenz organisierte die Stadt Klaipėda auch ein Festival mit Filmen aus den Partnerstädten. Aus Mannheim war „Transnationalmannschaft“ zu sehen, ein vielfach beachteter Dokumentarfilm über die multiethnischen Stadtviertel Jungbusch und Filsbach während der Fußballweltmeisterschaft 2010.

Die Partnerschaft zwischen Mannheim und dem damaligen Memel geht zurück auf das Jahr 1915, als Mannheim die Patenschaft für die damals deutsche Stadt übernahm. 1953 wurde diese Patenschaft erneuert und im Jahr 2002 in einen Partnerschaftsvertrag überführt.

// mannheim.de/stadt-gestalten/klaipeda-litauen

- 1 Artistische Darbietung beim Turnfest in Mannheim
- 2 Die Gäste aus den Partnerstädten beim offiziellen Empfang
- 3 Gerti Töpfer, damalige Oberbürgermeisterin der Stadt Riesa, mit Oberbürgermeister Dr. Kurz bei der Feier zu 25 Jahren Städtepartnerschaft
- 4 Auftritt junger Musiker aus Riesa im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung
- 5 Lebendige Tradition: eine Trachtengruppe aus Chişinău
- 6 Die beiden Oberbürgermeister und Vertreter der Mannheimer Abfallwirtschaft: Werner Knon, Klaus-Jürgen Kreutzer, OB Dr. Kurz, der Oberbürgermeister von Chişinău Dorin Chirtoaca, Dr. Stefan Klockow (von links)
- 7 Freundschaftskonzert in Klaipėda
- 8 Stadträtin Marianne Seitz zu Besuch in Klaipėda

// BRÜCKEN BAUEN FÜR DEN FRIEDEN /

Mannheim pflegt sowohl mit dem israelischen Haifa als auch mit dem palästinensischen Hebron intensive Kontakte und ist damit eine von lediglich drei deutschen Großstädten, die Kooperationen nach Israel und in die palästinensischen Gebiete unterhält. Mit diesem Engagement möchte Mannheim an der Basis seinen Beitrag zum Friedensprozess in der krisengeschüttelten Region leisten.

Der Konflikt zwischen Israel und Palästina spielt sich vor den Augen der Welt auf großer Bühne ab. Und doch hat der Konflikt auch eine lokale Dimension. Nicht nur, weil er konkret in Städten und Kommunen ausgetragen wird und auf diese teilweise massive Auswirkungen hat. Die Stadtgesellschaften haben im positiven Sinne auch die Möglichkeit, Signale der Versöhnung auszusenden und Impulse zu setzen, die auf eine politische Lösung eines Konflikts abzielen.

Die Stadt Mannheim hat das erkannt und engagiert sich deshalb verstärkt in Israel und in den palästinensischen Gebieten. Zum israelischen Haifa bestehen bereits seit 30 Jahren intensive Kontakte, seit 2009 ist Haifa offiziell Partnerstadt von Mannheim. Seit 2013 unterhält Mannheim zudem eine Kooperation mit Hebron im Westjordanland. „Zu einer weltoffenen Stadt, als die sich Mannheim versteht, gehört auch, dass weltweite Konflikte einen Widerhall in der internationalen Stadtgesellschaft Mannheims finden“, betont Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz. „Ziel unseres Engagements in der Region ist es, die Stimmen zu unterstützen, die sich für den Dialog und für eine friedliche Lösung aussprechen.“

Haifa – 30 Jahre beste Beziehungen

Mit der Stadt Haifa verbindet Mannheim eine langjährige Freundschaft. Bereits seit 30 Jahren besteht eine Schulpartnerschaft zwischen den beiden Städten. Im Jahr 2009 wurde Haifa auch offiziell Partnerstadt und seither sprießen viele neue Gemeinschaftsprojekte aus dem Boden. So eröffnet Haifa bald eine Hochschuleinrichtung für populäre Musik nach dem Vorbild der Mannheimer Popakademie. Die Haifaer Popakademie soll in fünf Stockwerken über einem bereits bestehenden Gebäude untergebracht werden. Eine Mannheimer Delegation informierte sich im März 2014 über die Ergebnisse des Architektenwettbewerbs.

Das Mafinex-Technologiezentrum, das in Mannheim Existenzgründer aus dem Technologie- und IT-Sektor unterstützt, kooperiert seit 2012 mit dem HICenter in Haifa. Profitieren kann Mannheim von der Zusammenarbeit im Bereich der Medizin. Das Mannheimer Institut für klinische Radiologie und Nuklearmedizin hat enge Kontakte zum Rambam Health Care Campus in Haifa, eine der größten und innovativsten medizinischen Einrichtungen in Israel. „Hier werden Behandlung und Forschung auf internationalem Spitzenniveau betrieben“, zeigte sich Dr. Kurz bei seinem letzten Besuch beeindruckt.

Und auch für die Zukunft fehlt es nicht an Ideen für neue Projekte. So will die Mannheimer Hochschule der Wirtschaft für Management einen kompletten Durchgang eines Bachelorstudiengangs mit Studierenden aus allen Mannheimer Partnerstädten realisieren.

Hebron – Projekte für ein Miteinander

Im Dezember 2013 wurde die Zusammenarbeit mit Hebron durch einen Kooperationsvertrag offiziell besiegelt. Zurück geht die Idee, mit palästinensischen Partnern Projekte zu begründen, auf eine Initiative des Haifaer Oberbürgermeisters, Yona Yahav. Er ermunterte die Stadt Mannheim, trilaterale Kooperationsprojekte mit deutscher, israelischer und palästinensischer Beteiligung anzustreben.

Mannheim gehört zu den Pionieren im Nahen Osten. Es ist eine von nur drei deutschen Großstädten, die sowohl mit einer Stadt in Israel als auch mit einer in Palästina zusammenarbeiten. Mit Hebron hat sich Mannheim für einen Partner entschieden, in dem der Nahost-Konflikt allgegenwärtig ist. Die Stadt, die aus einer der ältesten Siedlungen der Welt hervorging, ist in eine israelisch und eine palästinensisch kontrollierte Zone geteilt.

Trotz der schwierigen Situation planen Mannheim und die 300.000 Einwohner zählende Metropole im Westjordanland bereits zahlreiche gemeinsame Projekte. So soll in Hebron mit Know-how aus Mannheim demnächst eine energieeffiziente Kläranlage gebaut werden. Bisher versickern alle Abwässer unbehandelt, ein ökologisches Problem für Palästina, aber auch für den Nachbarn Israel. Ebenso werden beide Städte bei der Unterstützung von Existenzgründern kooperieren. Im Januar 2015 kommen zum Beispiel palästinensische Wirtschaftsförderer zu einem einwöchigen Training nach Mannheim. Weitere Kooperationsfelder sind der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs in Hebron und die umweltfreundliche Energiegewinnung.

Doch ist diese Partnerschaft keineswegs einseitig. Auch Mannheim kann von Hebron lernen. „Die Stadt ist im Bereich E-Government ein Vorreiter“, erklärt Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz, der gerade eine internationale Konferenz in Ramallah besuchte, die sich mit der Rolle der Kommunen beim Aufbau demokratischer Strukturen in den palästinensischen Autonomiegebieten befasste.

// mannheim.de/stadt-gestalten/haifa-israel

// ZU GAST AM BOSPORUS /

Seit 2008 pflegt Mannheim Kontakte nach Beyoğlu. Im Sommer 2014 war eine Delegation aus Mannheim im Istanbuler Stadtteil, um die „5th Intercultural Art Dialogues Days“ zu besuchen.

Mannheim und der Istanbuler Stadtteil Beyoğlu pflegen seit 2008 intensive Beziehungen – auf wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Ebene. Anlässlich des renommierten Kulturfestivals „5th Intercultural Art Dialogues Days“ reisten Stadtrat Petar Drakul und Kanber Altıntaş, Leiter des Deutsch-Türkischen Wirtschaftszentrums, als Vertreter der Stadt Mannheim an den Bosphorus.

Neben dem Besuch des Festivals standen unter anderem Treffen mit dem stellvertretenden Bürgermeister und Kulturbürgermeister von Beyoğlu, Yasin Balcı, und mit der Kulturdirektorin Deniz Doğan auf der Agenda. Balcı erklärte, dass Mannheim aufgrund der sozialen Struktur, der Wertschätzung des Themas Kultur und Bildung für Beyoğlu eine sehr wichtige Städtefreundschaft darstellt und eine engere Kooperation wünschenswert sei.

Für die Mannheimer Delegation von Interesse waren insbesondere die Jugend- und Sozialzentren sowie verschiedene Angebote von Kinderbetreuung. Einen Einblick in die Betreuungsangebote erhielten die Gäste aus Mannheim bei der Führung durch das Jugendzentrum Beyoğlu, das durch sein offenes Konzept sowohl für junge Menschen aus dem Stadtteil als auch für Touristen von außerhalb attraktiv ist.

Darüber hinaus trafen sich die Mannheimer Delegierten mit Repräsentantinnen der Mimar Sinan Universität der Schönen Künste, um Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Mannheimer Hochschulen und Universitäten zu diskutieren. Zum krönenden Abschluss des Aufenthalts trat noch die Mannheimer Band Alien Anatomy beim Kulturfest auf, die vor zahlreichen begeisterten Konzertgästen zeigte, dass sie sich auch in dem angesagtesten Viertel Istanbuls nicht zu verstecken braucht.

// mannheim.de/stadt-gestalten/freundschaft-beyogluistanbul



1



2



3



4

- 1 Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz und Prof. Daoud Zatari, Oberbürgermeister von Hebron, unterzeichnen den Kooperationsvertrag.
- 2 Prof. Daoud Zatari zeigt OB Dr. Kurz das historische Zentrum von Hebron.
- 3 Entwurf für eine Popakademie nach Mannheimer Vorbild in Haifa
- 4 OB Dr. Kurz mit Schülerinnen und Schülern der Ehud Schule in Haifa

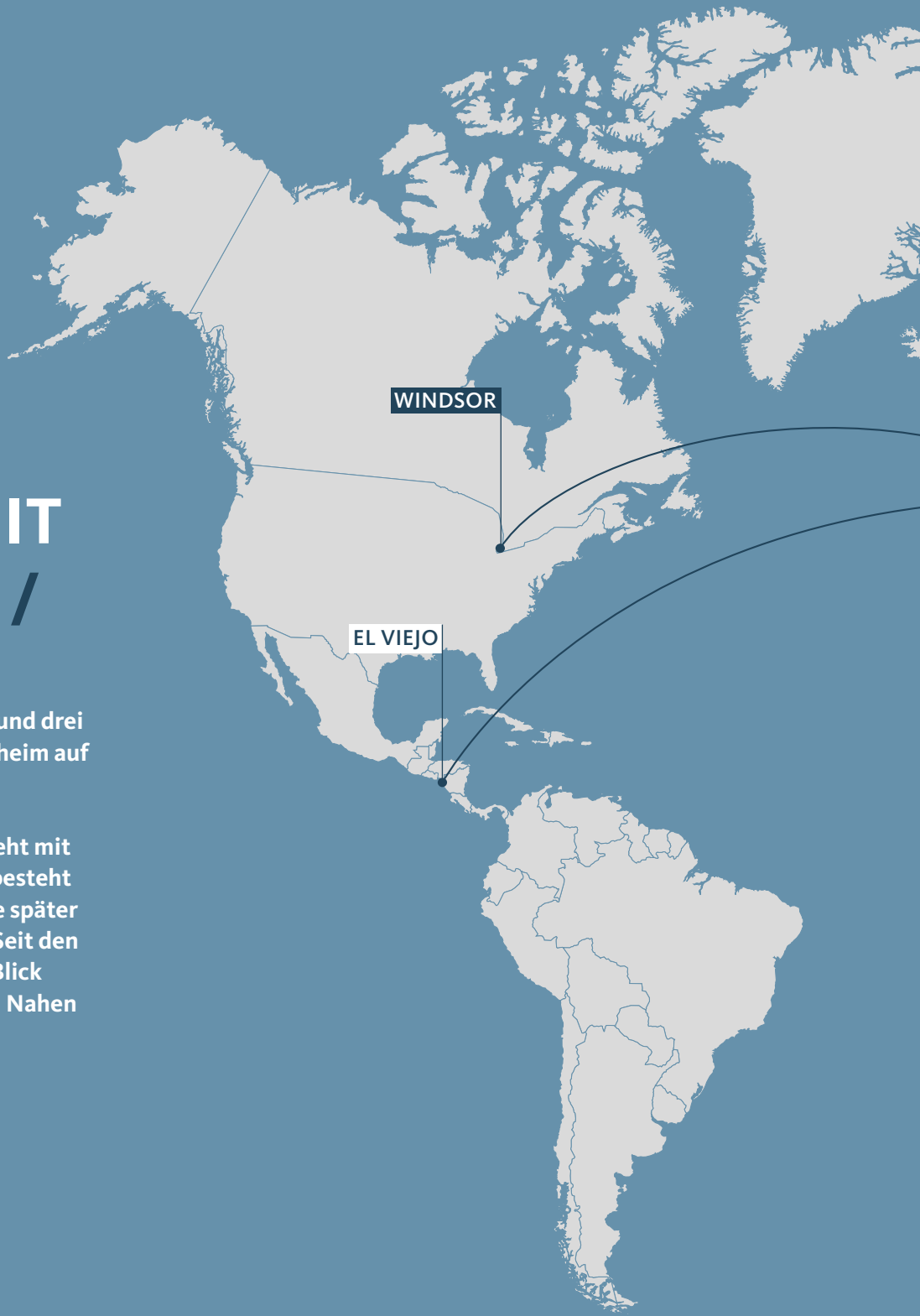


Die Mannheimer Band „Alien Anatomy“ live auf dem Kulturfestival in Beyoğlu

// WELTWEIT VERNETZT /

Insgesamt zehn Partnerstädte und drei Freundschaftsstädte hat Mannheim auf drei Kontinenten.

Die längste Partnerschaft besteht mit dem walisischen Swansea. Sie besteht bereits seit 1957. Nur zwei Jahre später folgte der Vertrag mit Toulon. Seit den 1980er-Jahren richtet sich der Blick verstärkt nach Osteuropa, dem Nahen Osten und nach China.



/ PARTNERSTÄDTE

**BERLIN-
CHARLOTTENBURG-
WILMERSDORF
DEUTSCHLAND**
302.000 Einwohner
Partnerstadt seit 1962

**BYDGOSZCZ
POLEN**
359.000 Einwohner
Partnerstadt seit 1991

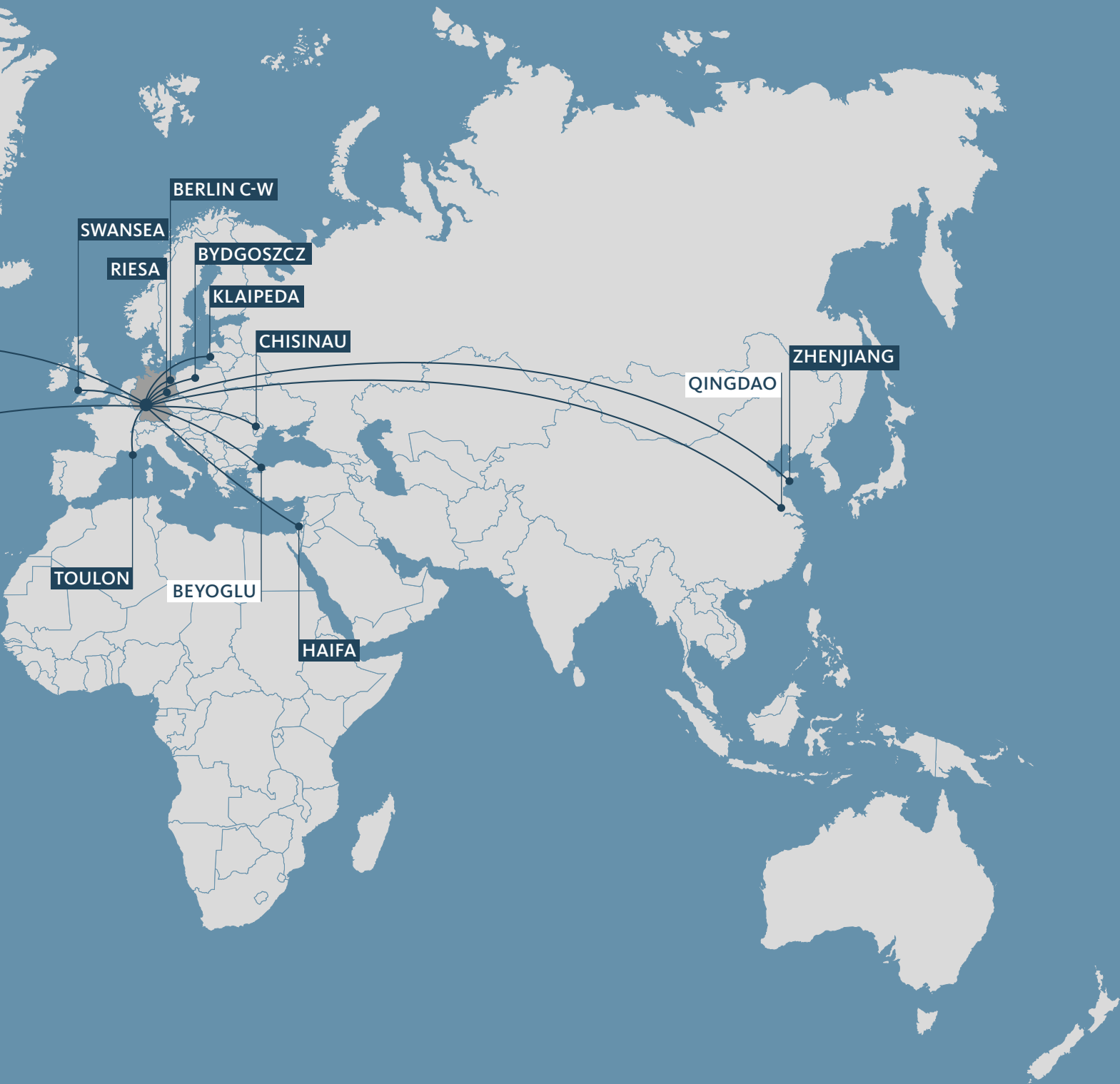
**HAIFA
ISRAEL**
268.000 Einwohner
Partnerstadt seit 2009

**RIESA
DEUTSCHLAND**
31.000 Einwohner
Partnerstadt seit 1988

**CHISINAU
REPUBLIK MOLDAU**
724.000 Einwohner
Partnerstadt seit 1989

**KLAIPEDA
LITAUEN**
163.000 Einwohner
Partnerstadt seit 2002

**SWANSEA
GROSSBRITANNIEN**
239.000 Einwohner
Partnerstadt seit 1957



/ FREUNDSCHAFTSSTÄDTE

TOULON
FRANKREICH
164.000 Einwohner
Partnerstadt seit 1959

ZHENJIANG
CHINA
3.113.000 Einwohner
Partnerstadt seit 2004

BEYOGLU
TÜRKEI
246.000 Einwohner
Freundschaftsstadt seit 2011

QINGDAO
CHINA
8.456.000 Einwohner
Freundschaftsstadt seit 1995

WINDSOR
KANADA
211.000 Einwohner
Partnerstadt seit 1980

EL VIEJO
NICARAGUA
84.000 Einwohner
Freundschaftsstadt seit 1989



Schülerinnen und Schüler der Werner-von-Siemens-Schule erkunden Mannheims Partnerstadt Toulon.

// „MENSCHEN WIE SIE SELBST“ /

Thomas Roth ist Lehrer an der Werner-von-Siemens-Schule in Mannheim und begleitet seit 20 Jahren den Schüleraustausch mit dem Lycée Georges Cisson in der französischen Partnerstadt Toulon, an dem jedes Jahr jeweils 25 bis 30 deutsche und französische Schülerinnen und Schüler teilnehmen. Ein Gespräch über Erfahrungen, Klischees und schöne Momente.

TOULON IST SEIT 1959 PARTNERSTADT VON MANNHEIM. DIE STADT AN DER CÔTE D'AZUR IST FRANKREICHS BEDEUTENDSTER MARINESTÜTZPUNKT UND HAT 300 SONNENTAGE PRO JAHR.

>> Herr Roth, was sind die wichtigsten Erfahrungen, die die Schülerinnen und Schüler von diesem Austausch mitnehmen?

<< Die allerwichtigste Erfahrung ist sicher die, dass die Schülerinnen und Schüler feststellen, dass ihre französischen Kolleginnen und Kollegen Menschen wie sie selbst sind. Menschen, die oftmals vor denselben Herausforderungen stehen, dieselben Hoffnungen und Wünsche haben, denselben Interessen und Hobbys nachgehen.

>> Wirkt sich das auch darauf aus, wie die Schülerinnen und Schüler unser Nachbarland wahrnehmen?

<< Sicherlich. Nach einem solchen Austausch haben die Schülerinnen und Schüler kein Klischee eines Franzosen mehr vor Augen, sondern sie kennen jetzt konkrete Personen. Die Vorstellungen von Frankreich und „den Franzosen“, die sie bislang vielleicht gehabt haben, werden durch reale Bilder und Erlebnisse ergänzt und zum Teil auch ersetzt. Das hilft natürlich, eventuell bestehende Vorbehalte und Vorurteile abzubauen.

>> Gibt es Momente, die Ihnen bei einem solchen Austausch besonders in Erinnerung bleiben?

<< Neben den unheimlich interessanten touristischen Erlebnissen – Toulon und sein Umland haben da ja wirklich viel zu bieten – und den Besuchen von Betrieben sind es oft die vermeintlich einfachen Aktivitäten, die mich besonders berühren. So veranstalten wir als festen Programmpunkt ein Fußballspiel mit anschließendem Grillfest. Da haben dann alle

gemeinsam Spaß, spielen gegeneinander und feiern schließlich zusammen – das ist einfach schön zu erleben. Denn man sollte nicht vergessen, dass es noch nicht allzu lange her ist, dass die jungen Menschen dieser beiden Nationen aufeinander geschossen haben, statt miteinander zu feiern.

>> Wie unterstützt die Stadt Mannheim diesen Austausch?

<< Die Stadt Mannheim bietet für den Austausch einen sehr guten Rahmen und unterstützt uns in allen möglichen Belangen und Fragen. So sind die französischen Austauschschüler und -schülerinnen regelmäßig zu einem Empfang der Stadt eingeladen. Dadurch fühlen sie sich nochmals besonders wertgeschätzt. Zudem sorgt die Stadt dafür, dass die Austauschschülerinnen und -schüler die Stadt kennenlernen und gewährt ihnen freien Eintritt oder Gratiskarten für Institutionen wie den Luisenpark. Darüber hinaus unterstützt die Stadt Mannheim uns auch finanziell, was selbstverständlich auch nicht ganz unwichtig ist.

// wvss-mannheim.de/index.php?id=toulon.html



// BÜRGERSCHAFTLICHE BEGEGNUNGEN – WIR UNTERSTÜTZEN SIE /

Das Büro für europäische und internationale Angelegenheiten unterstützt bürgerschaftliche Begegnungen mit Know-how und Informationen. Darüber hinaus ist auch eine finanzielle Förderung durch die Stadt Mannheim möglich – ein Überblick über geförderte Projekte im Jahr 2014.

ZUSCHÜSSE FÜR BEGEGNUNGEN VON BÜRGERINNEN UND BÜRGERN IN DEN PARTNER- UND FREUNDESSTÄDTEN

// Das ClipAward Kurzfilmfestival zu Gast in Mannheims Partnerstadt Haifa, Israel (März 2014)

// Austausch der Justus-von-Liebig-Schule mit dem Lycée des Métiers de l'Hôtellerie et du Tourisme „Saint Louis“ in Toulon, Frankreich (März 2014)

// Austausch des Mannheimer Lessing-Gymnasiums mit dem Leo Baeck Education Center in Haifa, Israel (April 2014)

// Austausch des Geschwister-Scholl-Gymnasiums mit dem Lyzeum Mihail Kogălniceanu, Chişinău, Republik Moldau (April 2014)

// Austausch der Werner-von-Siemens-Schule mit dem Lycée Georges Cisson in Toulon, Frankreich (Mai 2014)

// Austausch des Geschwister-Scholl-Gymnasiums mit der Deutschen Schule Alman Lisesi in Beyoğlu, Türkei (Mai 2014)

// Austausch der Integrierten Gesamtschule Mannheim-Herzogenried mit dem Collège Pierre Puget in Toulon, Frankreich (Mai 2014)

// Austausch der Carl-Benz-Schule mit dem Beyoğlu Teknik ve Endüstri Meslek Lisesi in Beyoğlu, Türkei (Mai 2014)

// Zuschuss für die Mitwirkung der Musikalischen Akademie des Nationaltheater-Orchesters im Rahmen der Internationalen Gartenbauausstellung in Qingdao, China (August 2014)

// Zuschuss für die Mitwirkung von Studierenden der Dualen Hochschule Baden-Württemberg bei der Internationalen Gartenbauausstellung in Qingdao, China (August 2014)

// Austausch des Ursulinen-Gymnasiums mit dem katholischen Gymnasium in Bydgoszcz, Polen (September 2014)

Förderung 2014

13.800 €

BESUCHE VON BÜRGERINNEN UND BÜRGERN AUS DEN PARTNERSTÄDTEN

// Empfang für das Lycée Bonaparte, Lycée Rouvière aus Toulon, Frankreich, und die Mannheimer Partnerschule Johann-Sebastian-Bach-Gymnasium (April 2014)

// Bezuschussung einer Begrüßungsveranstaltung des Lycée Georges Cisson aus Toulon, Frankreich, in der Justus-von-Liebig-Schule (Mai 2014)

// Empfang für das Collège Pierre Puget aus Toulon, Frankreich, und die Mannheimer Partnerschule Integrierte Gesamtschule Mannheim-Herzogenried (Mai 2014)

// Empfang für die Gemeinde St. Thérèse aus Toulon, Frankreich, bei der Pfarrgemeinde St. Lioba in Mannheim (Mai 2014)

// Zuschuss zu einem Abendessen für das Tiltan College aus Haifa, Israel, in Kooperation mit der Fakultät für Gestaltung der Hochschule Mannheim (Mai 2014)

// Bezuschussung der Begegnung der Jugendabteilung des MFC Lindenhof mit Fußballmannschaften aus den Mannheimer Partnerstädten Riesa und Berlin-Charlottenburg im Rahmen eines Fußballturniers (Juni 2014)

// Empfang für die Deutsche Schule Istanbul Alman Lisesi und die Mannheimer Partnerschule Geschwister-Scholl-Gymnasium (Juni 2014)

// Bezuschussung eines Begrüßungsabends der israelischen Schule Kiryat Haim aus Haifa, Israel, und der Mannheimer Partnerschulen Elisabeth-Gymnasium und Lessing-Gymnasium anlässlich des 30-jährigen Jubiläums des Schulaustauschs (Juli 2014)

Förderung 2014

5.599 €

Gesamtförderung 2014

19.399 €

Detaillierte Abschlussberichte und weiterführende Informationen zu den internationalen Begegnungen finden Sie im Internet unter [// mannheim.de/stadt-gestalten/europa-und-internationales](http://mannheim.de/stadt-gestalten/europa-und-internationales)

// MIT EUROPA PROFITIEREN /



Die Stadt Mannheim beteiligt sich seit vielen Jahren an europäischen Förderprogrammen. Mit der finanziellen Unterstützung der EU konnten in Mannheim etliche Vorhaben umgesetzt werden, die ohne Förderung nicht realisiert worden wären. Der größte Fördertopf ist dabei der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Aus ihm werden aktuell Investitionen in Forschung, Entwicklung, Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Klimaschutz mitfinanziert. Beispiele aus der Vergangenheit sind der Bau der Popakademie, des Musikparks und von vier weiteren Gründungszentren. Drei weitere Zentren befinden sich im Bau.

Bei anderen Programmen, etwa beim Projekt CASCADE, steht der Austausch zwischen Kommunen zu aktuellen Herausforderungen im Fokus. Darüber hinaus bietet die Teilnahme an EU-Projekten die Möglichkeit, strategische Partnerschaften zu entwickeln, um gemeinsame politische Ziele zu verfolgen. Ein Beispiel hierfür ist das Projekt CODE24. Und auch die Bürgerinnen und Bürger können sich konkret in EU-Projekte einbringen: Im Programm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ besteht die Möglichkeit, mit unseren EU-Partnerstädten gemeinsam Themen zu bearbeiten.

Für europäische Förderprogramme stehen bedeutende Summen zur Verfügung, die jedoch an ambitionierte politische Ziele und Vorgaben der EU gebunden sind und meist im Wettbewerbsverfahren vergeben werden. Hier unterstützt das Büro für europäische und internationale Angelegenheiten die städtischen Stellen aktiv bei der Antragstellung. Geförderte Projekte sind daher ein Beleg für ein überzeugendes Projekt und für strategisches Know-how.

ERFOLGREICH IM WETTBEWERB

Fördermittel werden nicht selten im Rahmen von Wettbewerben vergeben. Gefördert wird nur, was wirklich innovativ und durchdacht ist und einen echten Mehrwert bietet. Die Stadt Mannheim beteiligt sich äußerst erfolgreich an solchen Wettbewerben. Zwei Beispiele.

Projekt SQUARE im Programm Klimaschutz mit System

- > Wettbewerb des Landes Baden-Württemberg um Fördermittel aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung
- > Gefördert werden innovative kommunale Klimaschutzprojekte
- > Beginn im Jahr 2015
- > Die Stadt Mannheim erhält für ihr eingereichtes Projekt SQUARE eine Förderung in Höhe von 3 Mio. Euro

Regionale Entwicklungsstrategie im Programm REGIOWIN

- > Zweiphasiger Wettbewerb des Landes Baden-Württemberg um Fördermittel aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung
- > Gefördert werden Leuchtturmprojekte zu den Themen Innovation und CO₂-Reduzierung
- > An der Bewerbung der Metropolregion Rhein-Neckar hatten die Fachbereiche für Wirtschafts- und Strukturförderung sowie Integration, Internationales und Protokoll der Stadt Mannheim maßgeblichen Anteil
- > Anfang 2014 wurde die erste Phase mit Erfolg abgeschlossen. Dafür wurden 50.000 Euro für die Konzeption der zweiten Phase bewilligt. Eine Entscheidung über die zweite Phase erfolgt Anfang 2015

// NETZWERK FÜR KLIMASCHUTZ /

Die Stadt Mannheim hat sich gemeinsam mit 18 weiteren europäischen Kommunen im Klimaschutzprojekt CASCADE engagiert. Ein Gespräch mit Agnes Schönfelder, Leiterin der städtischen Klimaschutzleitstelle.



>> Frau Schönfelder, worum ging es bei CASCADE?

<< CASCADE ist ein durch das Städtenetzwerk EUROCITIES koordiniertes und von der EU gefördertes Projekt. Ausgangspunkt war, dem Klimawandel mit einer wirksamen Klimaschutzpolitik zu begegnen. Dazu erarbeiteten 19 europäische Städte aus elf Ländern von Juni 2011 bis Mai 2014 gemeinsam die Schlüsselfaktoren für eine erfolgreiche lokale Energiepolitik. Im Fokus standen Aktionspläne zu Gebäudeenergieeffizienz, erneuerbaren Energien und umweltfreundlichem Verkehr. CASCADE basiert auf der Idee, dass Fachleute verschiedener Städte ihre Erfahrungen teilen und voneinander lernen.

>> Die Stadt Mannheim ist die einzige deutsche Stadt, die bei CASCADE mitgewirkt hat. Welchen Nutzen zieht die Stadt aus diesem Engagement?

<< Die Erfahrungen und Ergebnisse von CASCADE unterstützen Mannheim bei der Erreichung seines ehrgeizigen Ziels, die CO₂-Emissionen bis 2020 um 40 Prozent zu reduzieren. Durch den Blick über den Tellerrand und die enge Vernetzung der Städte im Projekt konnten wir unsere Kenntnisse vertiefen und erweitern, um unsere eigenen Maßnahmen effektvoller und effizienter zu gestalten. Zum Beispiel konnten wir Anregungen für die städtischen Konversionsprojekte und die Kampagne „Mannheim auf Klimakurs“ direkt mitnehmen.

>> Welche Unterstützung haben Sie durch das Büro für europäische und internationale Angelegenheiten erhalten?

<< Es war sehr wichtig, dass das Projekt von Beginn an durch eine Europa- und EUROCITIES-erfahrene Kollegin des Internationalen Büros der Stadt begleitet wurde. Sie hat wertvolle Erfahrungen zur administrativen und finanziellen Bearbeitung eines europäischen Förderprojekts eingebracht und uns bei der regelmäßigen Berichterstattung tatkräftig unterstützt.

>> Welche Aktivitäten planen Sie nach CASCADE?

<< Zunächst wollen wir die Ergebnisse von CASCADE als Ideen- und Inspirationsquelle an möglichst viele Städte weitergeben. Dazu hat das Projektteam ein „Toolkit“ in zehn Sprachen entwickelt, das den Experten und Entscheidungsträgern Unterstützung und Anleitung als „Werkzeugkasten“ bietet und mit dessen Hilfe eine Stadt die Umsetzung ihrer Klima- und Energiepolitik einschätzen und beurteilen kann. Außerdem haben wir bereits weitere europäische Förderprojekte im Visier, möglichst auch zusammen mit unseren Städtepartnerschaften, bei denen wir das erworbene Wissen und die Kontakte aus CASCADE nutzen werden.

// mannheim.de/stadt-gestalten/cascade

- 1 *Gelegenheit zum Fachaustausch gab es im Rahmen der CODE24-Konferenz reichlich.*
- 2 *Dr. Eva Lohse, Oberbürgermeisterin der Stadt Ludwigshafen und Vorsitzende des Verbands Region Rhein-Neckar*
- 3 *Die zukünftigen Mitglieder des Europäischen Verbunds für Territoriale Zusammenarbeit (EVTZ)*
- 4 *Prof. Dr. Bernd Scholl von der ETH Zürich präsentiert die gemeinsame Strategie für den Korridorraum.*



1

MANNHEIM INTERNATIONAL – UNSERE ZIELE

Die Stadt Mannheim verfolgt sieben klar definierte strategische Ziele. Diese Ziele wurden in Leistungs- und Wirkungsziele auf die einzelnen Fachbereiche, Büros und Dienststellen heruntergebrochen. Die Ziele des Büros für europäische und internationale Angelegenheiten im Überblick.

Leistungsziel

- > *Die Stadt Mannheim pflegt internationale Beziehungen, nutzt europäische Fördergelder, führt europäische Projekte durch und bringt sich in europäische Netzwerke ein*

Wirkungsziele

- > *Das Verständnis für die Kultur der Partnerstädte sowie der Wissensaustausch sind gesichert*
- > *Mittel für EU-Projekte sind eingeworben*
- > *Mannheims Interessen in europäischen Netzwerken, wie EUROCITIES, sind vertreten*
- > *Die Europafähigkeit der Verwaltung ist gesichert*



2



3



4

Projekt CODE24 im Programm INTERREG IVB Nordwesteuropa

- > *Gemeinsame Strategie für eine integrierte Raum- und Verkehrsentwicklung auf der Achse Rotterdam – Genua*
- > *Laufzeit: Januar 2010 bis März 2015*
- > *Fördersumme gesamt: 3,9 Mio. €*
- > *Anteil Stadt Mannheim: 363.000 €*

// AUF ACHSE ZWISCHEN ROTTERDAM UND GENUA /

Der Korridor zwischen Genua und Rotterdam gehört zu den wichtigsten Verkehrsachsen in Europa. Um die Infrastruktur dieser Achse zu optimieren, haben sich 18 Städte und Regionen aus Italien, der Schweiz, Deutschland, Frankreich und den Niederlanden zum Projekt CODE24 zusammengeschlossen. Mannheim ist dabei nicht nur ein zentraler Knotenpunkt, sondern spielt auch im Projekt eine wichtige Rolle.

Er ist die Schlagader für den Gütertransport zwischen Nord- und Südeuropa: Der rund 1.200 Kilometer lange Korridor zwischen Rotterdam und Genua verbindet wichtige europäische Wirtschaftszentren und ist für den Personen- und Gütertransport auf Schiene, Wasser und Straße von zentraler Bedeutung. Die Europäische Union hat deshalb die gesamte Route von Genua bis Rotterdam als bedeutenden europäischen Verkehrskorridor ausgewiesen und in einem INTERREG-Programm 3,9 Millionen Euro für das Projekt „Corridor 24 Development Rotterdam-Genoa“ (kurz: CODE24) zur Verfügung gestellt.

Im Rahmen des Projekts CODE24 haben sich im Jahr 2010 insgesamt 18 Projektpartner – darunter Städte, Regionen, Regionalverbände und Hochschulen – zusammengetan, um eine Strategie zur Weiterentwicklung des Rhein-Alpen-Korridors auszuarbeiten. Federführend betreut wurde das Projekt dabei vom Verband Region Rhein-Neckar, der seinen Sitz in Mannheim hat.

Bei der zweiten internationalen Korridor-Konferenz, die im November 2014 in Mannheim stattfand, präsentierten die CODE24-Akteure die Ergebnisse ihrer Arbeit. Zu der Konferenz waren rund 200 Teilnehmer nach Mannheim gekommen, darunter Entscheider aus der Wirtschaft, Verkehrsexperten, Raumplaner sowie Repräsentanten aus Politik und Verwaltung. Sie informierten sich über die Projektergebnisse und diskutierten die nächsten Schritte für die Weiterentwicklung des Korridors.

Wirtschaftliche und ökologische Belange verbinden

Bei CODE24 geht es nicht nur darum, die Leistungsfähigkeit der zentralen Transportachse auszubauen. Vielmehr beschäftigen sich die Akteure auch mit der Frage, wie man die unterschiedlichen Interessen entlang des Korridors unter einen Hut bringen kann. So sollen die Vorschläge von CODE24 auch sicherstellen, dass dieser Raum durch die sinnvolle Verbindung wirtschaftlicher und ökologischer Anforderungen für die Menschen lebenswert bleibt.

Um diese Ziele zu erreichen, führten die CODE24-Akteure unter anderem zehn Regional-Workshops mit mehr als 300 Teilnehmern durch. Dabei wurde deutlich, dass die Herausforderungen in vielen Regionen ähnlich gelagert sind und sich Aktivitäten in einer Region auf andere auswirken. Daher sollen künftig verstärkt gemeinsame überregionale Lösungen gefunden werden.

Auf der Konferenz wurden auch konkrete Vorhaben beschlossen. Im Jahr 2015 wird der Großteil der ehemaligen CODE24-Projektpartner einen „Europäischen Verbund für Territoriale Zusammenarbeit“ (EVTZ) gründen. Die erst im Jahr 2006 von der EU geschaffene Rechtsform ermöglicht institutionalisierte grenzüberschreitende Kooperationen. Die „Interregionale Allianz für den Rhein-Alpen-Korridor“ wird in Mannheim eingerichtet und ist damit der erste EVTZ mit Sitz in Deutschland. Aufgabe des Verbunds wird es sein, die Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen von CODE24 in Verbesserungen der Infrastruktur umzusetzen und gegenüber EU und Bundesregierung zu begründen, welche Zukunftsinvestitionen in unsere Verkehrsinfrastruktur sinnvoll und nötig sind. Insgesamt geht die EU-Kommission davon aus, dass bis zum Jahr 2020 rund eine halbe Milliarde Euro an Investitionen notwendig sein werden.

[// mannheim.de/stadt-gestalten/code-24](http://mannheim.de/stadt-gestalten/code-24)

CODE24 IST EIN GEMEINSAMES PROJEKT VON 18 EUROPÄISCHEN PARTNERN. ZIEL IST ES, DIE WICHTIGE VERKEHRSACHSE GENUA – ROTTERDAM AUSZUBAUEN UND DABEI DEN BELANGEN DER BETEILIGTEN REGIONEN UND KOMMUNEN GERECHT ZU WERDEN.



EU-Kommissar Günther Oettinger bei der CODE24-Konferenz in Mannheim

// BESTENS VERNETZT /



Die Stadt Mannheim engagiert sich in einer ganzen Reihe multinationaler Netzwerke. Ziel dieses Engagements ist es, die Stadt auf internationaler Ebene bekannter und sichtbarer zu machen, die städtischen Interessen – insbesondere gegenüber der EU – zu vertreten und sich mit Städten weltweit zu aktuellen Herausforderungen und Aufgaben auszutauschen.

Im größten europäischen Netzwerk EUROCITIES beispielsweise ist Mannheim mit sieben Dienststellen aktiv, wobei das Büro für europäische und internationale Angelegenheiten erster Ansprechpartner für das EUROCITIES-Engagement ist. Hier laufen die Fäden zusammen, das Büro vermittelt Informationen und stellt Kontakte zu Experten in anderen Mitgliedsstädten her. Darüber hinaus engagiert sich Mannheim unter anderem im europäischen „Rat der Gemeinden und Regionen Europas“, im „Kongress der Gemeinden und Regionen des Europarates“, im deutsch-österreichischen Urban-Netzwerk oder im Bürgermeisterverband „Mayors for Peace“. Seit Dezember 2014 wirkt Mannheim außerdem aktiv als „UNESCO City of Music“ im „Creative Cities Network“ der UNESCO mit.

Eine weitere Aufgabe des Büros für europäische und internationale Angelegenheiten ist es, Europa den Mannheimer Bürgerinnen und Bürgern näher zu bringen und Veranstaltungen zu europäischen und internationalen Themen zu organisieren. Beispiele hierfür sind die Reihe „Israel heute“ oder das Europaforum.

// EUROPA BEGINNT VOR DER HAUSTÜR /

EUROCITIES ist das wichtigste Netzwerk europäischer Städte. Die beteiligten Kommunen tauschen sich untereinander aus und vertreten gemeinsam ihre Interessen gegenüber der EU. Ein Gespräch mit Christian Specht, Erster Bürgermeister der Stadt Mannheim, über die Arbeit im Netzwerk.



Christian Specht, Erster Bürgermeister der Stadt Mannheim, war Vorsitzender des Mobility Forums – hier bei der EURO-CITIES-Jahresversammlung in Gent.

>> Herr Specht, was kann man sich unter EURO-CITIES vorstellen und warum ist die Stadt Mannheim Mitglied in diesem Netzwerk?

<< EURO-CITIES ist ein Zusammenschluss aus mehr als 130 Großstädten und damit das größte und bedeutendste Städtenetzwerk in Europa. Es vertritt die Interessen der Kommunen auf europäischer Ebene und ermöglicht einen direkten Austausch zwischen Städten und europäischen Entscheidungsträgern. Für Mannheim bietet sich so eine hervorragende Gelegenheit, in direkten Kontakt mit Vertretern der Europäischen Union zu treten und sich innerhalb der Fachforen über wichtige Themen und Anliegen auszutauschen.

>> Wie gestaltet sich die Arbeit in diesem Netzwerk?

<< EURO-CITIES besteht aus insgesamt sechs Fachforen zu den Themen Mobilität, Umwelt, Kultur, Soziales, IT und Wirtschaftsentwicklung. In diesen Foren arbeiten Experten aus den Mitgliedskommunen in verschiedenen Arbeitsgruppen an ausgewählten Themen und setzen sich intensiv mit politischen Entscheidungsprozessen auseinander.

>> Welchen Nutzen ziehen die beteiligten Kommunen aus ihrem Engagement bei EURO-CITIES?

<< Zum einen können die Kommunen durch dieses Engagement frühzeitig ihre Interessen in politische Entscheidungsprozesse auf EU-Ebene einbringen und sich gegebenenfalls auf anstehende Gesetzesänderungen einstellen. Beispielsweise entwickeln die Arbeitsgruppen regelmäßig Vorschläge oder

Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen, die dann an die Europäische Kommission weitergegeben werden. Dabei arbeiten sie eng mit verschiedensten Anspruchsgruppen zusammen und sind somit hervorragend informiert. Zum anderen finden regelmäßig Treffen der Fachforen statt, bei denen hochrangige Vertreter der Europäischen Kommission informieren und Mitgliedsstädte innovative Leuchtturmprojekte vorstellen. Die EURO-CITIES-Kommunen können so ihr Wissen und ihre Erfahrungen auf schnellem Wege miteinander teilen, wovon alle Beteiligten profitieren. Und nicht zuletzt erleichtert EURO-CITIES – etwa durch Unterstützung bei der Projektpartnersuche – den Zugang zu europäischen Fördermitteln.

>> Wie bringt sich die Stadt Mannheim in das Netzwerk ein?

<< Mannheim ist seit 2009 Mitglied des Städtenetzwerks und engagiert sich im Mobilitäts-, im Kultursowie im Umweltforum. Das Büro für europäische und internationale Angelegenheiten unterstützt und koordiniert hierbei die verschiedenen Dienststellen. Mit dem EU-Projekt Code24 ist es gelungen, die Stadt Mannheim als wichtigen Verkehrsknotenpunkt in einer zentralen europäischen Verkehrsachse zu positionieren. In diesem Bereich kann sich Mannheim auch im internationalen Vergleich profilieren – beispielsweise mit dem Pilotprojekt „RNV PRIMOVE Mannheim“, bei dem erstmals ausschließlich induktiv geladene Busse und Klein-Lkw im ÖPNV-Dauerbetrieb in Mannheim eingesetzt werden.

// mannheim.de/stadt-gestalten/eurocities

EUROCITIES IST DAS BEDEUTENDSTE NETZWERK EUROPÄISCHER STÄDTE MIT MEHR ALS 250.000 EINWOHNERN. DEM NETZWERK GEHÖREN DERZEIT ÜBER 130 STÄDTE AUS MEHR ALS 30 LÄNDERN AN. MANNHEIM IST EURO-CITIES IM JAHR 2009 ALS ERSTE BADEN-WÜRTTEMBERGISCHE STADT BEIGETRETEN.

// EUROPA IM GESPRÄCH //

Anlässlich der Europawahl lud die Stadt Mannheim im Februar 2014 zum Bürgerforum „Europa im Gespräch“ in den Ratssaal des Stadthauses N 1. Rund 150 Bürgerinnen und Bürger waren der Einladung gefolgt und stellten den Teilnehmern der Gesprächsrunde zahlreiche Fragen, etwa zur Idee eines europäischen Bundesstaats, zur Arbeit des EU-Parlaments oder zur wirtschaftlichen Zukunft. Auf dem Podium saßen Peter Friedrich, Minister für Bundesrat, Europa und internationale Angelegenheiten des Landes Baden-Württemberg, die Mitglieder des Europäischen Parlaments Daniel Caspary (CDU), Peter Simon (SPD) und Michael Theurer (FDP) sowie Peter Martin von der Vertretung der EU-Kommission in München. „Europa ist mehr als eine Währungsunion“, betonte Erster Bürgermeister Christian Specht in seinem Grußwort. „Um die Nähe zu den Bürgern und ihren Anliegen zu fördern, muss die EU auch von den Kommunen aus gedacht und gesteuert werden.“ Organisiert wurde die Veranstaltung vom Staatsministerium Baden-Württemberg, der Vertretung der EU-Kommission in München und der Stadt Mannheim.



Peter Friedrich, Minister für Bundesrat, Europa und internationale Angelegenheiten des Landes Baden-Württemberg



Peter Simon, Mitglied des Europäischen Parlaments

// FESTAKT FÜR EUROPA //

In den historischen Mauern des Mannheimer Schlosses luden die Stadt Mannheim und die Europa-Union Baden-Württemberg im Juli 2014 zum Empfang anlässlich der 68. Landesversammlung. Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz erinnerte in seiner Begrüßungsansprache zum Festakt im Rittersaal an die multinationalen und europäischen Wurzeln der Stadt Mannheim. „Damals wie heute war Mannheim eine multiethnische Stadt, deren hochmoderne Gründung auf Prinzipien der Europäischen Union wie freiem Handel und Toleranz basiert. Diese Prinzipien sind auch heute noch Grundpfeiler unserer Stadt.“ Die Europa-Union Baden-Württemberg ist eine Untergliederung der Europa-Union Deutschland und versteht sich als überparteiliche Bürgerbewegung im Netzwerk der Union Europäischer Föderalisten. Sie hat es sich zum Ziel gesetzt, durch Information und Aufklärung über aktuelle politische, gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen die Bedeutung Europas zu vermitteln und Bürger zu ermutigen, sich für Europa zu engagieren.



Historisches Ambiente: Der Empfang bei der 68. Landesversammlung der Europa-Union Baden Württemberg im Schloss Mannheim

// eubw.eu

// ISRAEL IM FOKUS //

Unter dem Titel „Israel heute“ organisierten der Freundeskreis der Haifa-Foundation und die Hochschule der Bundesagentur für Arbeit gemeinsam mit dem Büro für europäische und internationale Angelegenheiten der Stadt Mannheim von Juli 2012 bis April 2013 eine Veranstaltungsreihe. Zur Eröffnung der Reihe im jüdischen Gemeindezentrum war Yakov Hadas-Handelsman, der israelische Botschafter in Deutschland, eigens aus Berlin angereist. Er betonte, dass es auch ein Israel jenseits der aktuellen Konflikte gebe, das sich durch Innovation sowie eine stabile und lebendige Demokratie auszeichne. In den sechs Folgeveranstaltungen, die in der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit stattfanden, bezogen ausgewiesene Israel- und Nahostexperten, wie Rita Süßmuth, Micha Brumlik oder Stephan Stetter, zu aktuellen Themen in Sachen Israel Stellung.

// haifa-foundation.org
// hdba.de



Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz dankt Prof. Dr. Rita Süßmuth, die bei „Israel heute“ sprach.



Sie haben noch Fragen zu diesen und weiteren Projekten?
Unser Team hilft Ihnen gerne:

David Linse

Fachbereichsleiter
0621 293-9503
david.linse@mannheim.de



Isabel Fienhold

Stellv. Abteilungsleiterin
Haifa, Zhenjiang, Qingdao
EU-Netzwerke
EU-Grundsatzangelegenheiten
0621 293-9435
isabel.fienhold@mannheim.de



Anna Eißfeller

Bydgoszcz, Klaipėda, Swansea,
Toulon, Öffentlichkeitsarbeit
0621 293-9506
anna-katharina.eissfeller@
mannheim.de



Inge Kronbach

EU-Förderung
0621 293-9505
inge.kronbach@mannheim.de



Jana Garbrecht

Berlin-Charlottenburg-
Wilmerdorf, Chişinău, Riesa,
Windsor, Beyoğlu, El Viejo
0621 293-9467
jana.garbrecht@mannheim.de



Margit Pfister

Teamassistentin
Finanzcontrolling
Englischsprachige
Korrespondenz
0621 293-9504
margit.pfister@mannheim.de



Bianca Remstedt

Elternzeitvertretung
für Frau Garbrecht
0621 293-9467
bianca.remstedt@mannheim.de

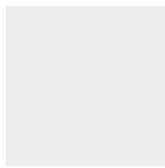


Impressum

Herausgeber Stadt Mannheim, Büro für europäische und internationale Angelegenheiten,
Rathaus E5, 68159 Mannheim **Layout/Satz** Raum Mannheim, Büro für visuelle Kommunikation
Redaktion David Linse, Anna Eißfeller, Daniel Grieshaber (Raum Mannheim) **Bildnachweise**
Stadt Mannheim / Andreas Henn

Stand Dezember 2014





Kontakt

Stadt Mannheim,
Büro für europäische und internationale Angelegenheiten
Rathaus E5, Mannheim
Tel. 0621 293-9503
internationales@mannheim.de
[mannheim.de/stadt-gestalten/
europa-und-internationales](http://mannheim.de/stadt-gestalten/europa-und-internationales)

